

IN KÜRZE

Pilgern durch den Pott

ALTSTADT. Die für heute geplante Tour „Pilgern im Pott mit der Bibel“ der Gastkirche verschiebt sich um eine Woche. Daher geht es erst am Samstag, 8. Oktober, auf Wanderschaft. Start ist um 9.30 Uhr an der Gastkirche, Heilige-Geist-Straße 7, am frühen Nachmittag ist man wieder zurück. Tagesproviant ist mitzunehmen, gutes Schuhwerk angebracht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vorträge laufen schon morgens

MÜHLENSTRASSE. In die Ankündigung zum „Tag der Frauengesundheit“, der heute am Prosper-Hospital über die Bühne geht, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Wie das Krankenhaus nun mitteilt, finden die Vorträge nicht am Nachmittag, sondern am Morgen statt. Von 10.30 bis 13.30 Uhr geht es um diese Themen: „Vor Sorgen schützen...Vorsorgen – was gibt es Neues in der Brustvorsorge?“, „Cervixdysplasie – Was gibt es Neues in der Krebsvorsorge?“, „Gesunde Ernährung: Was darf ich alles essen?“ und „Gesunder Beckenboden – Beckenbodengymnastik“.

Sechsjährige schwer verletzt

HILLERHEIDE. Ein sechsjähriges Kind wurde am Donnerstag gegen 15.42 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf dem Birkenweg schwer verletzt. Das Mädchen war zwischen mehreren geparkten Pkw plötzlich auf die Fahrbahn gelaufen und wurde hier von dem Auto eines 77-jährigen Recklinghäusers erfasst. Die Sechsjährige wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Sachschaden: rund 500 Euro.

Mädchen stürzt mit dem Rad

WESTVIERTEL. Ein neunjähriges Mädchen verletzte sich am Donnerstag gegen 15.51 Uhr beim Sturz mit dem Rad leicht. Das Kind wollte mit dem Fahrrad die Von-Bruchhausen-Straße überqueren, blieb dabei an der Bordsteinkante „hängen“ und kam zu Fall. Nach einer kurzen ambulanten Behandlung im Krankenhaus konnte das Mädchen schnell wieder nach Hause.

ANZEIGE

BITTE BEACHTEN SIE FOLGENDEN PROSPEKT HEUTE IN IHRER ZEITUNG!
Einige Prospekte nur in Teilaufgaben!



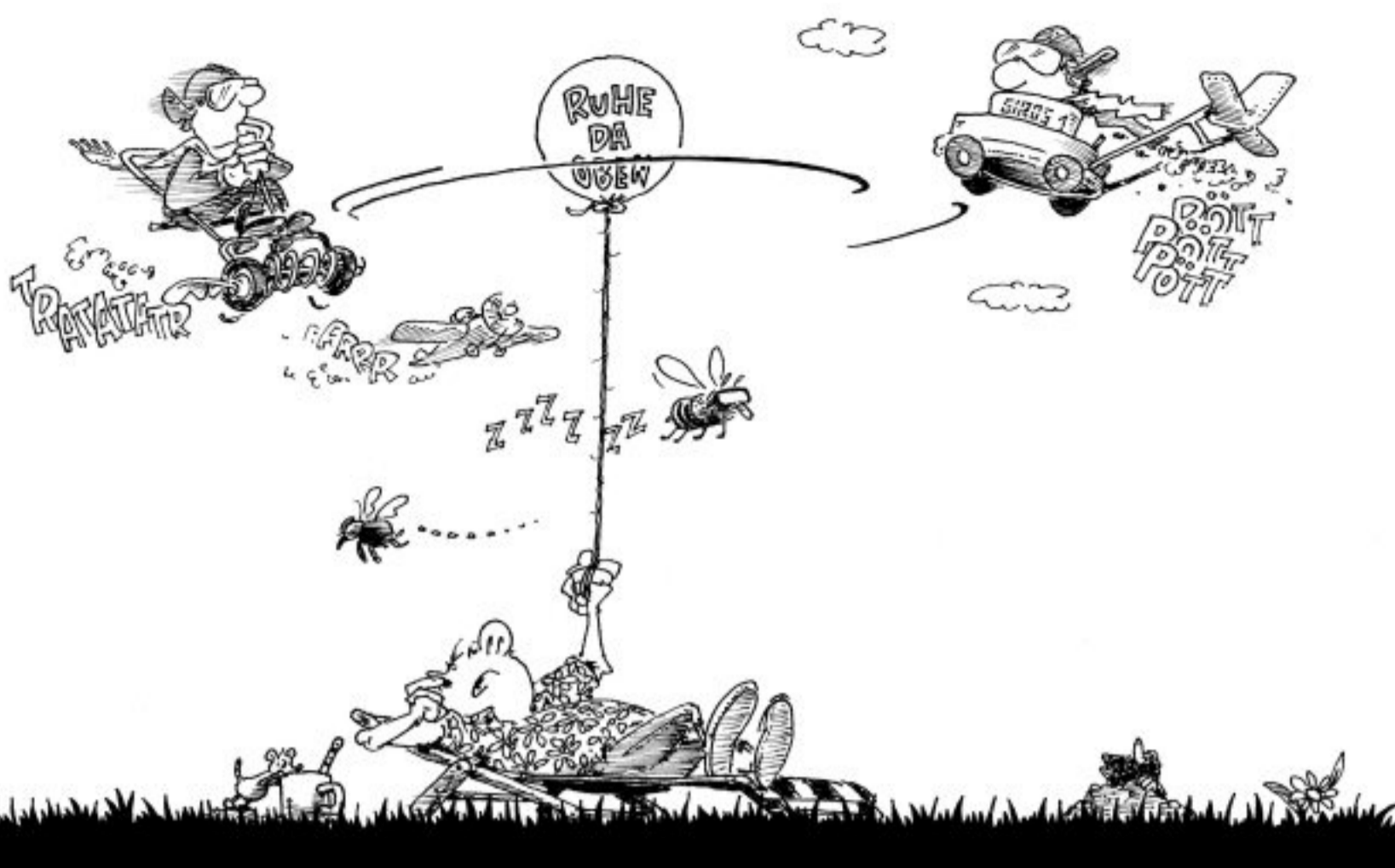
City Fitness



Tegro Home Company GmbH & Co. KG



Wohnwelt Feldhege GmbH



Es liegt was in der Luft am Flugplatz Loemühle. Anwohner ärgern sich über tief fliegende Helikopter. Gerade der Rettungshubschrauber der Johanniter donnere im An- und Abflug niedrig über die Dächer. Die Retter beteuern, dass sie die vorgeschriebene Sicherheitsmindesthöhe von gut 150 Metern stets einhalten. Wirklich nachprüfen lässt sich das aber kaum, da weder der Flugplatz Loemühle noch die Luftsicherung der Bezirksregierung Münster über ein Radar verfügen. Viele Leser hat der Zoff um Fluglärm an der Grenze zu Marl beschäftigt. Etliche Leserbriefe und Online-Kommentare sind das Ergebnis. Die Mehrheit kritisiert die Kritiker.

—KARIKATUR: ULRICH QUESTE

Ein Quadratmeter Mut

Frauenberatung wirbt auf dem Altstadtmarkt für eine gute Aktion – doch der Ansturm bleibt aus

VON KRISTINA SCHRÖDER

ALTSTADT. Voller guter Hoffnungen hatte das Team der Frauenberatung gestern seinen Stand auf dem Altstadtmarkt aufgebaut. Zahlreiche „Quadratmeter Mut“ standen bereit, um für fünf Euro im Monat an die Leute zu kommen – Spenden, die die Einrichtung dringend benötigt, um eine vom Land neu geschaffene Stelle mitzufinanzieren. Das Interesse war groß, leider waren nur wenige da.

„Es fällt schon sehr auf, dass Karstadt geschlossen ist“, bemerkt Vorstandsmitglied Irmgard Vasmer, als sie sich auf dem Altstadtmarkt umsieht. Weniger Menschen als gewohnt würden den Platz passieren. „Vielleicht wäre es nächstes Mal am Palais Vest sinnvoller“, überlegte sie. Gestern hieß es aber auf dem Altstadtmarkt, das Beste draus zu machen. Einige Neugierige konnte das Team für sich gewinnen. Und bei denen kam die piffige Idee der symbolischen „Quadratmeter Mut“ gut an. Monika Behrens lobte das breite Angebot: „Es gibt für jede Frau etwas“.



Monika Behrens (r.) unterstützt die Frauenberatung zukünftig mit einer regelmäßigen Spende. Mitarbeiterin Lore Messarosch (2.v.l.) sowie Elisabeth Wickinghoff (l.) und Irmgard Vasmer aus dem Vorstand freut's.

—FOTO: GUTZEIT

Hintergrund der Spendenaktion ist, dass die Landesregierung infolge der Übergriffe in der Silvesternacht in Köln den Frauenberatungsstellen eine weitere Kraft zur Verfügung stellt, aber nur 85 Prozent der Kosten übernimmt. „Es ist ein Angebot, das wir gerne annehmen, denn wir wollten

schon immer mehr Präventionsarbeit leisten und haben gesagt, wir bringen den Mut auf“, erzählte Vorstandsmitglied Dr. Karin Derichs-Kunstmann. Die neue Kollegin steht schon in den Startlöchern, beginnt am 1. Dezember. Der Eigenanteil für die zwei bestehenden Stellen

liege derzeit bei 20000 Euro. „Wir rechnen damit, dass sich die Summe um 10000 Euro erhöht“, so Dr. Derichs-Kunstmann. Enthalten seien darin die Mehrkosten für neue Büroräume. Denn wenn eine neue Kollegin einzieht, wird es an der Springstraße 6 zu eng. Ein passendes Domizil hat der Vorstand aber noch nicht gefunden. „Die meisten Büros sind zu groß, dann sind auch die Kosten zu hoch“, erklärt Dr. Karin Derichs-Kunstmann. „Wir müssen erst einmal genügend Paten finden.“ Doris Matke-Schatz ist vielleicht bald eine von ihnen. Sie nahm gestern einen Flyer mit nach Hause: „Wir leben immer noch in einer Männerwelt. Als Frau zieht man öfter den Kürzeren. Und die Frauenberatung hilft in jeder Lebenslage.“

INFO Wer die Frauenberatung mit 5 € im Monat unterstützen will, schickt eine E-Mail an frauenberatung-re@web.de. Einmalige Spenden: Frauenberatung Recklinghausen, Sparkasse Vest RE IBAN: DE76 4265 0150 0060 004 60, BIC: WELADED1REK.

Brauchen Sie ein Fest beim Shoppen?

FRAGE DER WOCHE: Oliver Kleine befragte Passanten zu verkaufsoffenen Sonntagen

RECKLINGHAUSEN. Das Land NRW hat strengere Regeln für den verkaufsoffenen Sonntag beschlossen. Künftig soll genauer geprüft werden, ob ein Fest der Anlass für die Öffnung der Geschäfte ist. Wir fragten Passanten nach ihrer Meinung zum Shoppen am Sonntag.

Nicole Kuginna: „Generell halte ich verkaufsoffene Sonntage für ziemlich überflüssig. Wer es nicht schafft, bis Samstagabend seine Ein-

käufe zu erledigen, der braucht auch keinen Sonntag dafür. Wenn schon, dann sollte tatsächlich ein Fest im Vordergrund stehen, dann ist es nicht bloß Einkaufen, sondern ein Erlebnis.“

Sinah Koczwarra: „Ein Fest bringt doch Menschen in die Stadt. Es wäre also auch im Interesse der Einzelhändler. Insofern ist die Verbindung für alle ein Gewinn. Es ist doch schöner, wenn man mit der Familie sonntags bummeln geht und dabei ein Fest

besuchen kann. So wird für alle etwas geboten.“

Regina Grube: „Wenn es ein Fest für die ganze Familie ist, bei dem auch die Geschäfte geöffnet haben, dann finde ich das in Ordnung. Ab und zu gehe ich bei solchen Anlässen auch gerne mal am Sonntag bummeln. Reine verkaufsoffene Sonntage ohne festlichen Rahmen lehne ich ab. Selbst wenn man berufstätig ist, hat man genügend Zeit, während der Woche seine Einkäufe zu erledigen.“

Man denke nur an die langen Samstage. Man sollte schließlich auch den Verkäufern den freien Sonntag gönnen.“

Anja Plaumann: „Ich nutze verkaufsoffene Sonntage weder mit noch ohne Fest. Das ist mir sonntags viel zu voll zum Shoppen, vor allem wenn man mit einem kleinen Kind unterwegs ist. Aber wenn so etwas schon veranstaltet wird, dann doch mit einem Fest, das auch Besucher in die Stadt lockt, die sonst nicht dort sind.“

Sara Catal: „Für mich ist so ein Fest nicht wichtig beim Shoppen. Das geht gut auch ohne. Für Familien mit Kindern ist das aber schöner, wenn ein Fest drum herum stattfindet. So haben die Kleinen auch ihren Spaß. Ich finde es gut, wenn sonntags die Geschäfte geöffnet haben. An dem Tag hat man doch viel Zeit und es passiert sonst eher wenig. So ist das eine günstige Gelegenheit. Bei schönem Wetter ist es dann aber auch leider sehr voll.“



Nicole Kuginna.



Sinah Koczwarra.



Regina Grube.



Anja Plaumann.



Sara Catal. —FOTOS: KLEINE

IN KÜRZE

Mit Gelassenheit durchs Leben

ALTSTADT. Für Mittwoch, 5. Oktober, bereiten Schwester Judith Kohorst und Susanne Marquardt einen „Biblischen Frauenabend“ vor zum Thema „Abwarten und Tee trinken“ vor. Der meditative Abend ab 19.45 Uhr im Gasthaus, Heilige-Geist-Straße 7, mahnt zu Gelassenheit und fragt nach der Fähigkeit, etwas in Ruhe wachsen lassen zu können. Ein biblischer Text wird mit persönlicher Erfahrungen verglichen.

Kinder werden kreativ

WESTVIERTEL. Die Artemis-Werkstätten am Tiefen Pfad 9 bieten zwei Kurse für Kinder ab sechs Jahren in den Herbstferien an. Vom 11. bis 13. Oktober und vom 18. bis 20. Oktober ist es so weit, jeweils dienstags bis donnerstags von 11 bis 16 Uhr. Es wird gemalt, gebildhauert und gezeichnet. Kosten: 65 € incl. Verpflegung und Material.

INFO Anmeldung bei Judith Hupel, ☎ 5 82 20 44 oder judith.hupel@arcor.de

BRIEFE AN DIE REDAKTION

„Warum denn eigentlich so kompliziert?“

— Von: Hermann Sobotka, Nordviertel
— Betr.: Artikel „Bargeldloses Altstadt-Parken“ vom 30. September

Auch wenn ich selbst als city-naher Bewohner nicht von Parkproblemen in der Altstadt betroffen bin, habe ich den Artikel zum „High-Tech-Parkplatz“ mit Interesse gelesen. Grundsätzlich ist die Schaffung von Parkplätzen in der Innenstadt oder ihrer unmittelbaren Nähe begrüßenswert. Auch ist es durchaus nachvollziehbar, dass aus Gründen der Sicherheit und des Diebstahlschutzes das bargeldlose Parken vorgezogen wird. Aber warum so kompliziert, wenn es auch einfacher geht?

Der zum Artikel gehörenden Info ist zu entnehmen, dass eine App erforderlich ist, um den Zugang zum Parkplatz zu ermöglichen. Hierzu benötige ich natürlich ein Smartphone. Weiterhin ist eine Registrierung erforderlich, mit deren Hilfe ein 3-D-Barcode die nötige Identifizierung ermöglicht. Verkehrsteilnehmer ohne Smartphone (und die soll es tatsächlich auch noch geben!!!) sollen sich einen Barcode ausdrucken lassen und danach z.B. in einem nahe gelegenen Geschäft ihr Parkentgelt bezahlen. Geht es vielleicht noch komplizierter??? Oder anders herum gefragt, warum realisiert man keine einfachere Lösung, die es durchaus gibt? Die mit der Parkplatzplanung und Umsetzung eines bedienerfreundlichen Konzepts befassten Verantwortlichen mögen sich einmal in unserer Nachbarstadt Haltern am See anschauen.

Dort befindet sich im Dreieck Rochford-/Schmedding-/Dr.-Conrads-Straße in unmittelbarer Nähe von Rathaus und Polizeiwache ein großer Innenstadtparkplatz mit genial einfachem Zugang: Ich gebe beim Einfahren und beim Ausfahren meine EC-Karte in den Automaten an der Schranke. Ja, das ist wirklich alles. Innerhalb einer Woche wird das Parkentgelt von meinem Konto abgebucht. Das alles ohne Registrierung, 3-D-Barcode, Smartphone, Nummernschilderkennung und Bezahlung in einem nahe gelegenen Geschäft. Es ist genial einfach, und die Verbreitung einer herkömmlichen EC-Karte dürfte immer noch größer sein als die eines Smartphones. Hier funktioniert ein Verfahren auch ohne die meiner Ansicht nach übertriebene „High-Tech“ und vor allem bedeutend bedienungsfreundlicher!